

tenden Eroberung, seine Festung mit eigenen und niedersächsischen Kreistruppen besetzen dürfen. *Documenta Bohemica* VI, Nr. 499. Zur Eroberung Havelbergs und Dömitz' durch Klitzing vgl. a. a. O., Nr. 508; auch *Theatrum europaeum* III (2. Aufl. 1644), 813 f. u. 824 f. (HAB: Ge 4° 54). Zur Prignitz im Dreißigjährigen Krieg unter Hinzuziehung zahlreicher Quellen vgl. Lieselott Enders: Die Prignitz. Geschichte einer kurmärkischen Landschaft vom 12. bis zum 18. Jahrhundert. Potsdam 2000, 645–667.

9 Lgf. Wilhelm V. v. Hessen-Kassel (FG 65), der, aus seinen Erbländen vertrieben, seinen Militärstaat allmählich aus Westfalen und dem westlichen Niedersachsen abziehen und in Ostfriesland Schutz suchen mußte. Vgl. 370421 u. 370422.

10 Festung Fürstenu b. Osnabrück. Dort traf die hessische Artillerie unter der Führung des Generals Peter Melander Gf. v. Holzappel (1589–1648; vgl. 300410 K 32, 370421 K 11 u. 370422 K 7) am 1. 8. 1637 ein. Im Verbund mit französischen Hilfstruppen aus den Niederlanden und den Kontingenten des Josias v. Rantzau (s. Anm. 11) begannen die hessisch-schwedischen Truppen Lgf. Wilhelms V. und James Kings (FG 224; s. 370722 K 14) die Belagerung Fürstenaus, mußten diese aber aufgeben und rückten nach Haselünne im Emsland ab. Vgl. Franz v. Geysso, der auch im Zeitraum vom 12. 7. bis 1. 8. 1637 gewechselte Briefe zwischen dem Landgrafen und Melander auswertet: Der Landgraf selbst hielt sich Anfang August in Cloppenburg (1.) und Haselünne (2.) auf. Von Meppen aus (ab 4. 8. 1637) traf er die Vorbereitungen zum Einmarsch in Ostfriesland, während King zur Weser zurückging und am 11. 9. 1637 Lemgo einnahm. Vgl. *Puffendorf: Kriegs-Geschichte* I, 390 f.; Franz v. Geysso: Beiträge zur Politik und Kriegführung Hessens im Zeitalter des 30jährigen Krieges. 3. Tl. In: Zs. d. Vereins f. hess. Geschichte u. Landeskunde 55 (1926), 134 u. 143 f.

11 Zu Josias v. Rantzau, der eigens mit französischen Geldern geworbene Truppen Lgf. Wilhelm V. (s. Anm. 9 u. 10) zuführte, vgl. besonders 370715 K 9.

12 Louis de Nogaret duc d'Épernon, Cardinal de La Valette, damals Befehlshaber der französischen Truppen an der Nordostgrenze Frankreichs. S. 370722 K 8.

13 Landrecies, strategisch wichtige, befestigte Stadt im Hennegau/ Hainaut, die La Valette (s. Anm. 12) im Juli 1637 eingenommen hatte. S. 370722 K 9.

14 Hennegau/ Hainaut in Wallonien, heute teils zu Frankreich, teils zu Belgien gehörend. Innhausen berichtet in seinem Brief an Friedrich v. Schilling (FG 21) vom 6. 10. 1637 (LHA Sa.-Anh./ Dessau: Abt. Kö. A 9a Nr. 87b, Bl. 147r-148v), daß La Valette vor Maubeuge, einer starken Festung im Hennegau (heute Stadt in der Nord-Picardie), unweit Mons stehe. Vgl. auch [Amblard Marie Raymond Amédée] Vicomte de Noailles: *Épisodes de la guerre de trente ans: Le Cardinal de La Valette, Lieutenant Général des Armées du Roi 1635 à 1639*. Paris 1906, 357 ff.

15 Der französ. Marschall Gaspard III. de Coligny, duc de Châtillon (1584–1646), Hugenotte und Enkel des berühmten Admirals Coligny, kommandierte seit 1635 die gegen die Spanischen Niederlande geführten Truppen Frankreichs (Flandernarmee), bis er in dieser Funktion vom Kardinal de La Valette (s. 370722 K 8) im Frühjahr 1637 abgelöst wurde. Während La Valette seine Truppen Anfang Mai 1637 in der Gegend von Château-Porcien an der Aisne (nordöstlich von Reims) sammelte, zog er sich Mitte Juni nach Landrecies (s. 370722 K 9) in Marsch zu setzen, begab sich Châtillons Armee aus ihren Winterquartieren an der Maas ins benachbarte Lothringen. Vgl. *ABF* I/215, 114–128; *DBF* VIII, 802 f.; Bertold Baustaedt: Richelieu und Deutschland. Von der Schlacht bei Breitenfeld bis zum Tode Bernhards von Weimar. Berlin 1936, Ndr. Vaduz/ Liechtenstein 1965, 158 f. u. 162; Bernhard Kroener: *Les Routes et les étapes. Die Versorgung der französischen Armeen in Nordostfrankreich (1635–1661)*. Ein Beitrag zur Verwaltungsgeschichte des Ancien Régime. Mit e. Kartenheft. Münster 1980, 50, 78 u. 99; ders.: Die Entwicklung der Truppenstärken in den französischen Armeen zwischen 1635–1661. In: *Forschungen und Quellen zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges*. Münster 1981, 163–220, insbes. 168 f., 171, 195 u. 197 f. Piccolomini (s.